

Master of Education

**Modulhandbuch
Bildungswissenschaften**

Prüfungsordnung 2020

FSB 2020

Inhalt

1. Studienverlauf und Beratung
2. Modulstruktur für den Master-Studiengang Bildungswissenschaften im 2-Fächer-Modell
3. Kurze Beschreibung des Modularisierungskonzepts
4. Kurze Beschreibung der Prüfungsformen
5. Wichtige Hinweise zur Prüfungsordnung
6. Sonstiges
7. Relevante Module
8. Modulbeschreibungen

I. Studienverlauf und Beratung

Bei allen allgemeinen Fragen zum Studium des Master of Education Bildungswissenschaften an der RUB können Sie als erste Informationsquelle die Homepage des Instituts für Erziehungswissenschaft nutzen: <https://ife.rub.de/studium/master-of-education>

Bei allen weiterführenden Fragen zur Einschreibung, zum Studienverlauf und zum Studienabschluss nutzen Sie bitte das Studienberatungsportal: <https://ife.rub.de/studienberatung>

Falls Sie weitere Detailinformationen oder eine individuelle Beratung benötigen, stehen Ihnen gerne unsere Studienfachberater/innen Dr. Kirsten Bubenzer und Dr. Sebastian Boller zur Seite. Die Sprechzeiten finden Sie hier: <https://ife.rub.de/institut/personen/node/127> (Bubenzer); <https://ife.rub.de/institut/personen/node/427> (Boller)

Außerdem können Sie sich auch aus studentischer Perspektive über das Lehramtsstudium an der RUB informieren, indem Sie das Angebot des Fachschaftsrats Lehramt unter <http://www.rub.de/fr-lehramt> nutzen.

Informationen zu den Prüfungsordnungen und den Formalitäten zur Prüfungsanmeldung finden Sie auf den Seiten des Prüfungsamts Master of Education. Ansprechpartnerinnen sind Frau Becker und Frau Hippel-Kessler. Nähere Informationen finden Sie hier: <https://ife.rub.de/pa-med>

2. Modulstruktur für den Master-Studiengang Bildungswissenschaften im 2-Fächer-Modell

Pädagogische Handlungsfelder	Pädagogische Handlungsfelder	Bildungstheoretische und -historische Perspektiven	Psychologische Perspektiven	Bildungssoziologische Perspektiven
------------------------------	------------------------------	--	-----------------------------	------------------------------------

Kernmodule 1 + 2 = Pflichtmodule

Wahlpflichtmodule 1, 2, 3 (1 aus 3)

KM 1: Schule und Gesellschaft 10 CP	KM 2: Schule und Unterricht 11 CP	WM 1: Theorie und Geschichte der Bildung 7 CP	WM 2: Lehren und Lernen 7 CP	WM 3: Bildung, Differenz und Ungleichheit 7 CP
Teil 1: Schule und Gesellschaft: systematische Perspektiven (VL)	Teil 1: Unterricht analysieren und planen (VL)	Teil 1: Systematische Perspektiven der Bildung (VL oder OS)	Teil 1: Kognitive Aspekte des Lehrens und Lernens (VL oder OS)	Teil 1: Einführung in die Bildungssoziologie (VL)
Teil 2: Schule im Kontext gesellschaftlichen Wandels (OS)	Teil 2: Diagnostizieren und Fördern (VL)			
Teil 3: Bedingungen und Strukturen schulischen Handelns (OS)	Teil 3: Perspektiven und Methoden der Beobachtung und Analyse von Unterricht (OS)	Teil 2: Historische Perspektiven der Bildung (VL oder OS)	Teil 2: Motivationale und emotionale Aspekte des Lehrens und Lernens (VL oder OS)	Teil 2: Differenz- und Ungleichheitsverhältnisse der schulischen und außerschulischen Bildung (OS)
	Teil 4: Begleitung zum Praxissemester (Ü)			
MAP = Hausarbeit	MAP = Klausur	MAP = Hausarbeit oder Klausur oder mdl. Prüfung	MAP = Klausur	MAP = Hausarbeit oder mdl. Prüfung
Kernmodul 1 und 2 Σ = 21 CP		Wahlpflichtmodul 1 oder 2 oder 3 Σ = 7 CP		

3. Kurze Beschreibung des Modularisierungskonzepts

Das gesamte Lehrangebot des Instituts für Erziehungswissenschaft ist modularisiert. Module werden in Übereinstimmung mit den Rahmenvorgaben der KMK als curriculare Einheiten verstanden, deren Inhalte und Methoden durch die Lernziele (learning outcomes) bestimmt werden. Diese Einheiten sind sowohl thematisch als auch zeitlich abgerundet und in sich abgeschlossen.

Die Module des bildungswissenschaftlichen Studiengangs umfassen insgesamt 28 Kreditpunkte. Sie bestehen aus zwei Kernmodulen (KM 1, KM 2) und einem Wahlpflichtmodul (WP 1, WP 2, WP 3). KM 1 („Schule und Gesellschaft“) besteht aus einer Vorlesung und zwei Oberseminaren. KM 2 („Schule und Unterricht“) besteht aus zwei Vorlesungen, einem Oberseminar und einer Übung, welche begleitend zum Praxissemester absolviert wird. Die Wahlpflichtmodule bestehen jeweils aus einer Vorlesung und einem Oberseminar.

4. Kurze Beschreibung der Prüfungsformen

In Übereinstimmung mit den Rahmenvorgaben der KMK erfolgt die Leistungspunktvergabe im bildungswissenschaftlichen Studiengang auf der Ebene der Module, d. h. für die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen und für einzelne Studienleistungen werden in der Regel keine CP ausgewiesen. Bei der Festlegung des CP-Umfangs der einzelnen Module wurde zunächst von einer Schätzung des Arbeitsaufwandes für Studien- und Prüfungsleistungen durch Lehrende und Modulbetreuer/innen ausgegangen. Das Ergebnis wurde und wird in der Folge empirisch überprüft. Datenmaterial liefern vor allem die regelmäßigen Studierendenbefragungen im Rahmen der universitätsweiten Evaluation, bei denen eine Frage zum Umfang des Arbeitsaufwandes enthalten ist. Die Ergebnisse werden institutsöffentlich besprochen und gegebenenfalls in Maßnahmenvorschläge überführt. Diese können sich beispielsweise auf den Umfang von Klausurfragen oder die Anforderungen für das Bestehen einzelner Veranstaltungen beziehen. Genaue Angaben zu den jeweils in Frage stehenden Prüfungsformaten Klausur, Hausarbeit und mündliche Prüfung sowie den diesbezüglichen Anforderungen sind in der Beschreibung eines jeden Moduls festgehalten. Die Internetseiten des Prüfungsamtes Master auf Education informieren über alle prüfungsbezogenen Fragen: <https://ife.rub.de/pa-med>

5. Wichtige Hinweise aus der Prüfungsordnung

Abgeschlossen wird das Studium des Masters of Education durch eine Masterarbeit, die wahlweise im ersten oder zweiten Unterrichtsfach oder – ggf. nach Erbringen bestimmter Zusatzleistungen zur Sicherung inhaltlicher und methodischer Voraussetzungen – auch im Fach Bildungswissenschaften erbracht werden kann. Die Masterarbeit kann angemeldet werden, sobald das Praxissemester abgeschlossen wurde und jeweils 15 CP in den beiden Unterrichtsfächern sowie 12 CP in den Bildungswissenschaften nachgewiesen wurden. Der Bearbeitungszeitraum beträgt i. d. R. drei Monate, bei empirischen Arbeiten bis

zu fünf Monaten. Die Masterarbeit soll einen Umfang von 170.000 Zeichen inkl. Leerzeichen für den Text (ohne Deckblatt, Verzeichnisse, Anhänge und Selbstständigkeitserklärung) nicht überschreiten und wird mit 17 CP kreditiert.

6. Sonstiges

Für die Zulassung zum Master of Education sind laut GPO 2020 folgende Zugangsvoraussetzungen definiert:

Zugelassen werden kann, wer an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes für die gewählten Fächer den Grad eines sechssemestrigen Bachelor of Arts oder Bachelor of Science oder einen vergleichbaren Abschluss erworben hat und die Voraussetzungen gemäß Abs. 3 erfüllt. Außerdem kann eine Zulassung zum Studium des Master of Education erfolgen, wenn die Gleichwertigkeit bzw. die Vergleichbarkeit des vorgelegten Studienabschlusses ausländischer Hochschulen mit dem 2-Fächer-Bachelor of Arts der Ruhr-Universität festgestellt und die Voraussetzungen gemäß Abs. 3 erfüllt werden. Für die Zulassung zum Studium des Master of Education sind darüber hinaus nachzuweisen

1. bildungswissenschaftliche Studien- und Prüfungsleistungen im Gesamtumfang von mindestens 14 CP; darin sind enthalten schulpraktische Studien mit einem mindestens fünfwöchigen schulischen Eignungs- und Orientierungspraktikum
2. die Absolvierung eines mindestens vierwöchigen Berufsfeldpraktikums
3. Studien in „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ oder vergleichbarer Studien im Umfang von 6 CP
4. eine obligatorische Beratung in beiden Fächern und in Bildungswissenschaften nach Maßgabe der Fachspezifischen Bestimmungen.

Weiterhin sind für die Zulassung zum Studium in den modernen Fremdsprachen ein mindestens dreimonatiger Auslandsaufenthalt und für das Fach Sport die erfolgreichen fachpraktischen Prüfungsleistungen gem. LABG 2009 nachzuweisen. Spezielle Zulassungskriterien (bspw. Sprachnachweise) können in den Fachspezifischen Bestimmungen festgelegt werden. In Härtefällen kann der Gemeinsame Prüfungsausschuss für den M. Ed. im Einzelfall eine Ausnahme vom Erfordernis des Auslandsaufenthalts zulassen.

Studierende, die an der Ruhr-Universität Bochum ein Master Studium Lehramt absolvieren wollen, nehmen im Master neben dem Studium ihrer beiden Unterrichtsfächer als drittes Studienelement das Studium des Faches Bildungswissenschaften auf. Neben der Einschreibung in ihre beiden aus dem Bachelor-Studium fortgeführten Unterrichtsfächer erfolgt entsprechend eine Einschreibung in das Fach Bildungswissenschaften als drittes verpflichtendes Studienelement des Master of Education (M. Ed.).

7. Relevante Module

Pflichtbereich:

Kernmodul 1 (KM 1): Schule und Gesellschaft

Kernmodul 2 (KM 2): Schule und Unterricht

Wahlpflichtbereich:

Wahlpflichtmodul 1 (WM 1): Theorie und Geschichte der Bildung

Wahlpflichtmodul 2 (WM 2): Lehren und Lernen

Wahlpflichtmodul 3 (WM 3): Bildung, Differenz und Ungleichheit

Pflichtbereich

Kernmodul 1 (KM 1): Schule und Gesellschaft

<i>Modulkürzel:</i> KM 1: Schule und Gesellschaft	<i>Credits:</i> 10 CP	<i>Workload:</i> 300 h	Semester: 1.+2. Semester	Turnus: Jedes Semester	<i>Dauer:</i> 1 bis 2 Semester
Lehrveranstaltungen: Vorlesung: Schule und Gesellschaft: systematische Perspektiven (T1) Oberseminar: Schule im Kontext gesellschaftlichen Wandels (T2) Oberseminar: Bedingungen und Strukturen schulischen Handelns (T3)			Kontaktzeit: 30 h 30 h 30 h	Selbststudium: 210 h	Gruppengröße: unbegrenzt 30 30
Teilnahmevoraussetzungen: Einschreibung in den Studiengang M. Ed.					
Lernziele (learning outcomes): Nach einem erfolgreichen Abschluss dieses Moduls können die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> ▪ das Verhältnis von Schulsystem und Gesellschaft auf Grundlage historischer Zugänge, theoretischer Modelle und empirischer Befunde bestimmen und aktuelle Entwicklungen im Schulsystem einschätzen und in ihrer Relevanz für das Lehrerhandeln bewerten. ▪ die Merkmale, Besonderheiten und Bedingungen institutionalisierten schulischen Lehrens und Lernens erläutern, daraus resultierende Problemlagen benennen und diese in ihrer Relevanz für die eigene Professionalisierung reflektieren. ▪ ausgewählte Anforderungen an Schule insbesondere durch Inklusion, Digitalisierung, Migration als Ausdruck gesellschaftlicher Transformationsprozesse erkennen, analysieren, reflektieren und das erworbene Professionswissen zur Gestaltung einer begründeten pädagogischen Praxis nutzen. <p>Die angestrebten Lernziele beziehen sich auf drei Ebenen des Schulsystems: In T1 erfolgt eine systematische Einführung in Verhältnisbestimmungen von Schule und Gesellschaft. T2 bezieht sich auf gesellschaftliche Transformationsprozesse (Inklusion, Pluralisierung, technischer Wandel) in ihrer Relevanz für Schulsystem und Einzelschule. In T3 werden die Bedingungen und Strukturen schulischen Handelns anhand ausgewählter Phänomene und Handlungsfelder (z. B. abgeleitet aus T2) vertiefend betrachtet.</p>					
Inhalte: In diesem Modul geht es neben einer Bestimmung grundlegender Merkmale institutionalisierten schulischen Lehrens und Lernens um eine Auseinandersetzung mit den Funktionen von Schule als gesellschaftliche Institution, wobei konkurrierende Funktionen und					

Vorstellungen von Schule in Bezug auf ihre theoretischen Begründungen und praktischen Konsequenzen analysiert werden. Hierzu werden etwa schultheoretische Positionen mit empirischen Befunden zur Leistungsfähigkeit des Schulsystems in Beziehung gesetzt, um zentrale Problembereiche und Herausforderungen auf den verschiedenen Ebenen des Schulsystems – zu nennen sind hier u. a. Bildungsungleichheit, Umgang mit Heterogenität, Digitalisierung der Lebenswelten – identifizieren zu können. Bei der vertiefenden Auseinandersetzung mit diesen Querschnittsaufgaben spielen die historische Entwicklung des Schulsystems sowie damit verbundene Fragen der Schulstruktur ebenso eine Rolle wie aus aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen erwachsende Herausforderungen an Lehrerhandeln, Lehrerrolle und Schulentwicklung.

Lehrformen:

Vorlesungen sind im Schwerpunkt ein eher darbietendes Lehrformat, werden allerdings um interaktive Elemente ergänzt. In den Oberseminaren werden Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit eingesetzt und wird z. B. *mit dem Alfried Krupp Schülerlabor kooperiert*. In den Veranstaltungen dieses Moduls wird auf Elemente des Blended-Learning zurückgegriffen.

Lehrformen sind: Vorlesung, Lektürediskussion, Gruppenarbeiten, eigene Präsentationen, digitale Lehrformate und Fallinterpretationen

Prüfungsformen:

Die Modulprüfung wird in Form einer Hausarbeit im Umfang von 12 bis 14 Seiten abgelegt. Die Hausarbeit wird im Anschluss an eines der beiden in diesem Modul erfolgreich absolvierten Seminare verfasst.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

Sowohl in der Vorlesung wie in den Oberseminaren müssen unbenotete Studienleistungen erbracht werden. In der Vorlesung sind dies Vorbereitungs- und Vertiefungsaufgaben, in den Oberseminaren werden die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie die thematische Vor- und Nachbereitung vorausgesetzt. Die Modulprüfung muss mit einer mindestens ausreichenden Bewertung (4,0) abgeschlossen werden.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):

Stellenwert der Note für die Endnote:

Die Modulnote geht entsprechend der Kreditierung anteilig in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Arbeitsbereich Schulforschung und Schulpädagogik: Prof. Dr. Gabriele Bellenberg, Dr. Sebastian Boller

Arbeitsbereich Bildungssystementwicklung und Bildungspolitik: Prof. Dr. Fabian Dietrich

Sonstige Informationen

Kernmodul 2 (KM 2): Schule und Unterricht

<i>Modulkürzel:</i> KM 2: Schule und Unterricht	<i>Credits</i> 11 CP	<i>Workload</i> 330 h	Semester 2. + 3. Sem.	Turnus Jedes Semester	<i>Dauer</i> 2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Vorlesung: Unterricht analysieren und planen (T1)			30 h	220 h	unbegrenzt
Vorlesung: Diagnostizieren und Fördern (T2)			30 h		unbegrenzt
Oberseminar: Perspektiven und Methoden der Beobachtung und Analyse von Unterricht (T3)			30 h		30
Übung: Begleitung zum Praxissemester (T4)			20 h		30
Teilnahmevoraussetzungen Einschreibung in den Studiengang M. Ed.					
Lernziele (learning outcomes) Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls:					
<ul style="list-style-type: none"> • können die Studierenden Unterricht und unterrichtliche Planungsprozesse im Rückgriff auf unterschiedliche Unterrichtstheorien sowie einschlägige empirische Forschungsbefunde beobachten, analysieren und reflektieren • kennen die Studierenden verschiedene Konzepte und Verfahren der Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung (insbesondere auch im Kontext eines weiten Inklusionsverständnisses) und können diese in der Schulpraxis kritisch reflektieren • können die Studierenden (antinomische) Aspekte der Passung von Unterrichtsangeboten und heterogenen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler erfassen, analysieren und reflektieren • kennen die Studierenden Verfahren und Methoden, die eine systematische Erfassung und Auswertung/Analyse von Schul- und Unterrichtspraxis ermöglichen, und sind in der Lage, ein für eine eigene Fragestellung angemessenes methodisches Vorgehen zu entwickeln • können die Studierenden im Kontext des Praxissemesters selbstständig eine Beobachtungs- und Analyseaufgabe planen und durchführen, bei der für eine eigene Fragestellung relevante Ausschnitte schulischer Praxis methodisch geleitet beobachtet und erfasst, vor dem Hintergrund wissenschaftlich fundierter 					

Wissensbestände analysiert und interpretiert sowie im Kontext der eigenen Professionsentwicklung reflektiert werden

- können die Studierenden ihre Beobachtungs- und Analyseaufgabe (Prozess und Ergebnisse) in einer wissenschaftlich angemessenen Art und Weise dokumentieren und darstellen

Das Kernmodul 2 zielt auf eine professionsorientierte Verknüpfung von Theorie und Praxis im Modus einer forschenden Grundhaltung, die eine wissenschaftlich fundierte Beobachtung, Analyse und Reflexion von Schul- und Unterrichtspraxis ermöglicht.

Inhalte:

Das Kernmodul 2 richtet sich am Praxissemester aus und zielt auf den Erwerb einer forschenden Grundhaltung, die es den Studierenden ermöglicht, schulische Praxis methodisch geleitet und vor dem Hintergrund wissenschaftlich fundierter Wissensbestände zu beobachten/erfassen, zu analysieren und zu reflektieren. Daher bietet das Modul den Studierenden zunächst in Form von Vorlesungen thematisch breit angelegte Überblicke, die ein grundlegendes Verständnis von didaktischen Theorien, empirischen Befunden zu Aspekten allgemeiner Unterrichtsqualität, Verfahren und Konzepten der Diagnostik und (individuellen) Förderung ermöglichen und damit potenziell auch thematisch Perspektiven für eine im Kontext des Praxissemesters durchzuführende Beobachtungs- und Analyseaufgabe öffnen. Das Oberseminar in Teil 3 leistet eine Vorbereitung auf die Anforderungen des Praxissemesters, indem die Vermittlung und Anwendung forschungsmethodischer Zugänge zur Erhebung und Auswertung solcher Daten, die für ausgewählte schulpraktische Fragestellungen relevant sind, in diesem Seminarformat verfolgt werden.

Im Rahmen des Begleitkurses zum Praxissemester sind die Studierenden aufgefordert, selbstständig eine Beobachtungs- und Analyseaufgabe zu bearbeiten, in angemessener Form darzustellen und im Kontext der eigenen Professionalisierung zu reflektieren.

Lehrformen:

Vorlesungen sind im Schwerpunkt ein eher darbietendes Lehrformat, werden allerdings um interaktive Elemente ergänzt. In den Oberseminaren werden Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit eingesetzt und wird z. B. *mit dem Alfred Krupp Schülerlabor kooperiert*. In den Veranstaltungen dieses Moduls wird auf Elemente des Blended-Learning zurückgegriffen.

Lehrformen sind: Vorlesung, Lektürediskussion, Gruppenarbeiten, eigene Präsentationen, digitale Lehrformate und Fallinterpretationen

Prüfungsformen

Die Modulprüfung erfolgt in Form einer Klausur über die Inhalte des Moduls.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

Teil 4 ist zwingend nach Teil 3 zu studieren.

Sowohl in den Vorlesungen als auch im Oberseminar und in der Übung müssen unbenotete Studienleistungen erbracht werden. In den Vorlesungen sind dies Vorbereitungs-

und Vertiefungsaufgaben, in dem Oberseminar und in der Übung werden die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie die thematische Vor- und Nachbereitung vorausgesetzt. Die Modulprüfung muss mit einer mindestens ausreichenden Bewertung (4,0) abgeschlossen werden.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Stellenwert der Note für die Endnote

Die Modulnote geht entsprechend der Kreditierung anteilig in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte/r:

Arbeitsbereich Schulforschung und Schulpädagogik: Prof. Dr. Grit im Brahm, Dr. Sebastian Boller

Arbeitsbereich Bildungssystementwicklung und Bildungspolitik: Prof. Dr. Fabian Dietrich

Sonstige Informationen

Wahlpflichtbereich

Wahlpflichtmodul 1 (WM 1): Theorie und Geschichte der Bildung

<i>Modulkürzel:</i> WM 1	<i>Credits:</i> 7 CP	<i>Workload:</i> 210 h	Semester: 1.-2. Semester	Turnus: Jedes Semester	<i>Dauer:</i> 1-2 Semester
Lehrveranstaltungen: Vorlesung in T1 oder T2 Oberseminar in T2 oder T1 (komplementär zur Vorlesung)			Kontaktzeit: 30 h 30 h	Selbststudium: 150 h	Gruppengröße: Vorlesung: unbegrenzt Oberseminar: 30
Teilnahmevoraussetzungen: Einschreibung in den Studiengang M. Ed.					
Lernziele (learning outcomes): Nach einem erfolgreichen Abschluss des Moduls <ul style="list-style-type: none"> ▪ haben die Studierenden ein systematisches Verständnis für die theoretische Konstitution des ›pädagogischen Problems‹ und können eigenständig soziale Situationen als pädagogische erkennen, auf ihre spezifische Konstitution analysieren und kritisch diskutieren sowie im Rückgriff auf bildungstheoretische und -historische Diskurse eigenständige pädagogische Argumentationen entwickeln und im jeweiligen gesellschaftlichen ›Streit um die Bildung‹ reflektierte Positionen beziehen ▪ haben die Studierenden ein differenziertes Verständnis ausgewählter Probleme und Aspekte der historischen sowie aktuellen Diskurse über Erziehung und Bildung erworben, können verschiedene pädagogische Denkformen systematisch rekonstruieren, in bildungstheoretische Diskurse und ihre jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Kontexte einbetten und schließlich auch auf aktuelle bildungstheoretische und bildungspolitische Debatten beziehen ▪ haben Studierende ausgewählte Ergebnisse der historischen und systematischen Forschung zum Wandel von Kindheit und Erziehung und Bildung sowie der Erziehungsinstitutionen zur Kenntnis genommen und können Logiken, Funktionen und Folgen von unterschiedlichen Erziehungsformen analysieren, bewerten und kritisch durchdenken 					
Inhalte: Das Modul zielt auf eine begrifflich-systematische, historische und gegenwartsorientierte Auseinandersetzung mit ›Bildung‹ als der zentralen Selbstbeschreibung des (spät-)modernen Erziehungs- und Bildungssystems. Leitende These der systematisch-historischen Auseinandersetzung ist dabei die Annahme, dass ›Bildung‹ nicht nur eines der zentralen kulturellen »Deutungsmuster der Moderne« (Bollenbeck) ist, sondern mit seiner Betonung von ›Selbstwerdung‹ und ›Weltauseinandersetzung‹ bzw. ›Wissens- und Kompe-					

tenzerwerb« auch das dominante moderne und – bei allen Bestreitungen – bis heute weiterhin geteilte Paradigma des Pädagogischen (nicht nur im deutschsprachigen Raum) darstellt. In ›Bildung« laufen daher Selbst-, Anderen- und Weltvorstellungen, d. h. anthropologische Selbstverständnisse, Sozialitäts- und Gesellschaftsvorstellungen und Blicke auf das jeweilige ›kulturelle Wissen« zusammen.

Das Modul gliedert sich in zwei Modulteile (T1: Systematische Perspektiven der ›Bildung« / T2: Historische Perspektiven der ›Bildung«), die sich gegenseitig ergänzen und beide studiert werden müssen; dabei werden folgende Themen- und Problemstellungen in den Lehrveranstaltungen des Moduls exemplarisch bearbeitet:

- die Bedeutung theoretischer Diskurse für die Konstitution des ›Pädagogischen« sowie die Verfasstheit und Differenzen unterschiedlicher Denkformen des ›Pädagogischen«, insbes. die Eigenlogik der ›Bildung« und ihr Kontrast zu anderen Paradigmen des ›Pädagogischen«
- ein Überblick über historische und aktuelle erziehungs- und bildungstheoretische Diskurse sowie Analyse, Diskussion und Reflexion ausgewählter systematischer Problemstellungen (wie z. B. ›Brauchbarkeit und Eigentümlichkeit«, ›Macht und Autorität«, ›Identität und Anerkennung«, ›Subjektsein und Mündigkeit« sowie ›Zukunft«).
- die Geschichte pädagogischer Praktiken, Organisationen und Institutionen, Etablierung und Wandel von ›Kindheit«, ›Schule« und ›pädagogischer Professionalität« sowie Geschichte, Form und Funktion des ›Bildungswissens«
- eine Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Streit um die ›Bildung« sowie eine Analyse und Reflexion der Differenz von ›Selbstanspruch« und ›gesellschaftlicher Inanspruchnahme« des pädagogischen Systems.

Ziel der Auseinandersetzung ist es, die Verfasstheit und Bedeutung von ›pädagogischen Denkformen« und deren historischer Genese für die (praktisch-konzeptionelle) Gestaltung pädagogischer Praktiken, Felder und Institutionen (insbes. Schule und Unterricht) zu verstehen und in einem gesellschaftstheoretischen Kontext kritisch zu reflektieren.

Lehrformen:

Vorlesungen sind im Schwerpunkt ein eher darbietendes Lehrformat, werden allerdings um interaktive Elemente ergänzt. In den Oberseminaren werden Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit eingesetzt und wird z. B. *mit dem Alfried Krupp Schülerlabor kooperiert*.

Vorlesung, Lektürediskussion, Gruppenarbeiten, eigene Präsentationen, digitale Lehrformate und Fallinterpretationen

Prüfungsformen:

Die Modulprüfung kann in Form einer Hausarbeit im Umfang von ca. 10-12 Seiten, einer Klausur im Umfang von 90 Minuten oder in Form einer mündlichen Prüfung im Umfang von 30 Minuten abgelegt werden. Die Dozent*innen des Oberseminars entscheiden über die jeweils möglichen Formen der Modulprüfung.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

Sowohl in der Vorlesung als auch im Oberseminar müssen unbenotete Studienleistungen erbracht werden. In der Vorlesung sind dies Vorbereitungs- und Vertiefungsaufgaben, in

dem Oberseminar werden die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie die thematische Vor- und Nachbereitung vorausgesetzt. Die Modulprüfung muss mit einer mindestens ausreichenden Bewertung (4,0) abgeschlossen werden.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):

Stellenwert der Note für die Endnote:

Die Modulnote geht entsprechend der Kreditierung anteilig in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Arbeitsbereich für Theorien der Erziehung und Erziehungswissenschaft: Prof. Dr. Norbert Ricken

Arbeitsbereich für Historische Bildungsforschung: Prof. Dr. Joachim Scholz

Sonstige Informationen

Wahlpflichtmodul 2 (WM 2): Lehren und Lernen

<i>Modulkürzel:</i> WM 2	<i>Credits:</i> 7 CP	<i>Workload:</i> 210 h	Semester: 1.-2. Semester	Turnus: Jedes Semester	<i>Dauer:</i> 1-2 Semester
Lehrveranstaltungen: Vorlesung/Oberseminar: Kognitive Aspekte des Lehrens und Lernens (T1) Vorlesung/Oberseminar: Motivationale und emotionale Aspekte des Lehrens und Lernens (T2)			Kontaktzeit: 30 h 30 h	Selbststudium: 150 h	Gruppengröße: Vorlesung: unbegrenzt Oberseminar: 30
Teilnahmevoraussetzungen: Einschreibung in den Studiengang M. Ed.					
Lernziele (learning outcomes): Das Ziel dieses Moduls ist es, dass Studierende Theorien und Methoden, die zur Beschreibung und Erklärung von Lehr-Lernprozessen sowie zur Vorhersage ihrer Ausgestaltung und Ergebnisse herangezogen werden können, kennen und dazu fähig sind, diese Theorien und Methoden auf konkrete Lehr-Lernsituationen anzuwenden. Ein besonderer Fokus wird hierbei auf den Umgang mit Heterogenität sowie auf digitale Möglichkeiten zur Unterstützung und Gestaltung von Lehr-Lernprozessen gelegt. Studierende sollen in Teil 1 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modelle und Theorien des Lehrens und Lernens kennen und miteinander vergleichen können ▪ die kognitiven Grundlagen des Lehrens und Lernens theoretisch beschreiben können und darauf basierend ▪ Konsequenzen für die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen und -prozessen ableiten können Studierende sollen in Teil 2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modelle und Theorien von Motivation und Emotion kennen und in Bezug auf Lehren und Lernen anwenden können ▪ die Interaktion von kognitiven, motivationalen und emotionalen Aspekten des Lehrens und Lernens beschreiben können und darauf basierend ▪ Konsequenzen für die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen und -prozessen ableiten können 					
Inhalte: Teil 1: Kognitive Aspekte des Lehrens und Lernens <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kognitionspsychologische Gedächtnis- und Lerntheorien ▪ Instruktionspsychologische Modelle und Theorien 					

- (Meta-)Kognitive Voraussetzungen des Lehrens und Lernens wie z. B. (Vor-)Wissen, Wahrnehmung, Intelligenz oder Regulation, Umgang mit interindividuellen Unterschieden und Heterogenität
- Kognitive und metakognitive Strategien des Lehrens und Lernens

Teil 2: Motivationale und emotionale Aspekte des Lehrens und Lernens

- Motivationale Aspekte wie z. B. Lern- und Leistungsmotivation, Interesse, Selbstkonzept oder Selbstwirksamkeitserwartung
- Emotionale Aspekte wie z. B. Stolz, Enthusiasmus, Ängstlichkeit oder Langeweile
- Lehr- und Lernstrategien zur Regulation von Motivation und Emotion wie z. B. Strategien zur Leistungsrückmeldung, ARCS, Attributionen oder (Selbst-)Belohnung

Lehrformen:

Vorlesungen sind im Schwerpunkt ein eher darbietendes Lehrformat, werden allerdings um interaktive Elemente ergänzt. In den Oberseminaren werden Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit eingesetzt und wird z. B. *mit dem Alfried Krupp Schülerlabor kooperiert*.

Vorlesungen mit aktivierenden Elementen sowie begleitende E-learning-Kurse mit Selbststudieninhalten und Quizzes

Prüfungsformen:

Die Modulprüfung wird in Form einer 90-minütigen Klausur abgelegt.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

Die Studierenden belegen in diesem Modul sowohl eine Vorlesung als auch ein Oberseminar, wahlweise in T1 oder T2.

Sowohl in der Vorlesung als auch im Oberseminar müssen unbenotete Studienleistungen erbracht werden. In der Vorlesung sind dies Vorbereitungs- und Vertiefungsaufgaben, in dem Oberseminar werden die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie die thematische Vor- und Nachbereitung vorausgesetzt. Die Modulprüfung muss mit einer mindestens ausreichenden Bewertung (4,0) abgeschlossen werden.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):

Stellenwert der Note für die Endnote:

Die Modulnote geht entsprechend der Kreditierung anteilig in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Arbeitsbereich für Lehr-Lernforschung: Prof. Dr. Joachim Wirth

Arbeitsbereich für Pädagogische Psychologie: Prof. Dr. Nikol Rummel

Sonstige Informationen:

Wahlpflichtmodul 3 (WM 3): Bildung, Differenz und Ungleichheit

<i>Modulkürzel:</i> WM 3:	<i>Credits:</i> 7 CP	<i>Workload:</i> 210 h	Semester: 1. + 2. Semester	Turnus: Jedes Semester	<i>Dauer:</i> 1 bis 2 Semester
Lehrveranstaltungen: Vorlesung: Einführung in die Bildungssoziologie (T1) Oberseminar: Differenz- und Ungleichheitsverhältnisse der schulischen und außerschulischen Bildung (T2)			Kontaktzeit: 30 h 30 h	Selbststudium: 150 h	Gruppengröße: unbegrenzt 30
Teilnahmevoraussetzungen Einschreibung in den Studiengang M. Ed.					
Lernziele (learning outcomes): Nach einem erfolgreichen Abschluss des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen die Studierenden über ein Wissen der Referenztheorien, Forschungsansätze und Studien zu den differenz- und ungleichheitsrelevanten Aspekten von Bildungsprozessen ▪ können sie die Sozialisationsbedingungen und -prozesse innerhalb und außerhalb (z. B. Familie, Peers, Medien) des Schulsystems beschreiben und verstehen dabei ihre Relevanz für die (Re-) Produktion sozialer Differenz, Ungleichheit sowie für die Hervorbringung sozialer Mobilität ▪ haben die Studierenden Grundlagenkenntnisse zur Analyse sozialer Diskriminierungen und Benachteiligungen der Bildungschancen und -teilhabe auf der Basis zentraler Differenzkategorien erworben ▪ kennen sie strukturelle und konzeptionelle Maßnahmen des Umgangs mit Heterogenität und zum Abbau von sozialer Bildungsungleichheit und können diese in ihrer Bedeutung für pädagogisches Handeln kritisch reflektieren 					
Inhalte: In diesem Modul werden soziologische Analysen zur Entstehung und Persistenz sozialer Bildungsungleichheit mit der erziehungswissenschaftlichen Forschung zur Differenzkonstruktion, -kategorisierung und -bearbeitung in schulischen und außerschulischen Kontexten verschränkt. In den Blick kommen Fragen, die darauf abzielen, wie soziale Differenz-, Ungleichheits- und Machtverhältnisse Einfluss auf Bildungsprozesse (Bedingungen, Verläufe, Ergebnisse) nehmen, und umgekehrt, wie Bildung zur Genese, Stabilität und Transformation sozialer Differenz und Ungleichheit beiträgt. Betrachtet und reflektiert werden auf den unterschiedlichen Ebenen der Kommunikation und Praktiken, der Programme und Konzepte sowie der rahmenden gesellschaftlichen Strukturen dabei die					

Interaktion und Intersektionalität „klassischer“ Differenz- und Ungleichheitskategorien (Klasse/Milieu, Gender, Ethnizität) und schulischer Klassifikationen (Leistung, Lernen, Verhalten). Im ersten Teil werden in der Vorlesung zentrale bildungssoziologische Theorien und Forschungsergebnisse zu den Wechselbeziehungen zwischen Sozialisations-, Bildungs- und Selektionsprozessen und der (Re-)Produktion von Differenz- und Ungleichheitsverhältnissen dargestellt. Das Seminar im zweiten Teil dient der vertiefenden Auseinandersetzung mit den Strukturen und Mechanismen in und außerhalb des Bildungssystems, die zur Entstehung und Aufrechterhaltung sozialer Differenz und Bildungsungleichheit beitragen. Dabei werden die Implikationen heterogenitätssensibler Konzepte und struktureller Reformen zur Nivellierung sozialer Bildungsungleichheit für die pädagogische Praxis diskutiert.

Lehrformen:

Vorlesungen sind im Schwerpunkt ein eher darbietendes Lehrformat, werden allerdings um interaktive Elemente ergänzt. In den Oberseminaren werden Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit eingesetzt und wird z. B. *mit dem Alfried Krupp Schülerlabor kooperiert*.

Lehrformen sind: Vorlesung, Lektürediskussion, Gruppenarbeiten, eigene Präsentationen, digitale Lehrformate und Fallinterpretationen

Prüfungsformen:

Hausarbeit oder mündliche Prüfung (im Anschluss an T2)

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

Sowohl in der Vorlesung als auch im Oberseminar müssen unbenotete Studienleistungen erbracht werden. In der Vorlesung sind dies Vorbereitungs- und Vertiefungsaufgaben, in dem Oberseminar werden die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie die thematische Vor- und Nachbereitung vorausgesetzt. Die Modulprüfung muss mit einer mindestens ausreichenden Bewertung (4,0) abgeschlossen werden.

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen):

Stellenwert der Note für die Endnote:

Die Modulnote geht entsprechend der Kreditierung anteilig in die Fachnote ein.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende:

Arbeitsbereich Bildungssoziologie und Sozialisationsforschung: Prof. Dr. Sven Thiersch

Sonstige Informationen: